

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen würt.  
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-  
barortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb  
desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Nr. 48

Donnerstag, den 23. April 1914

50. Jahrgang.

## Die Ver. Staaten gegen Mexiko.

Nachdem zwischen Mexiko und den Ver. Staaten endlich, aber doch plötzlich der Kriegszustand eingetreten ist — einer förmlichen Kriegserklärung erachtet Wilson den von den Ver. Staaten nicht anerkannten Guerta nicht für würdig —, interessiert es gewiß jedermann, die gegenseitigen Aussichten in dem zu erwartenden Kampfe kennen zu lernen. Die Stärke der regulären Armee der Ver. Staaten beträgt gemäß der letzten Generalorder rund 78 000 Mann, wozu 4500 Offiziere kommen.

Der nächstliegende Kriegsplan wäre ein Vorgehen von Norden und von Westen her gegen die Hauptstadt Mexiko; einerseits also von der nördlichen Grenze Mexikos her zu Fuß, andererseits von Veracruz mit den dort zu landenden Truppen. Allein, denkt man sich die 82 000 Mann in zwei Abteilungen geteilt, so werden die in Tampico zu landenden Truppen bei einem Vordringen ins Innere des Landes einer mexikanischen Uebermacht gegenüberstehen, die von den Amerikanern sicherlich unterschätzt wird. Guerta hatte, als er sich zu Anfang des Jahres 1913 der Regierung bemächtigte, über kaum 10 000 Mann regulärer Truppen zu verfügen, da sein Vorgänger Madero aus Horn gegen das Heer, das ihn unter Porfirio Diaz so energisch bekämpfte, den größten Teil der Truppen entlassen hatte. Guerta hat es aber verstanden, in einem Jahre ein Heer von 100 000 Mann zusammen zu bringen und in recht harter Schule gegen Villa und Genossen zu üben. Aber auch die im Norden über die mexikanische Grenze marschierende amerikanische Armee wäre sicher viel zu klein, um an eine „Eroberung“ Mexikos auch nur denken zu dürfen. Höchst nachteilig werden sich in der amerikanischen Armee Desertionen und das Fehlen einer regulären Traintruppe usw. bemerkbar machen, ferner die Offiziersfrage, die in Amerika noch nicht richtig gelöst worden ist bzw. werden konnte.

Was den amerikanischen Strategen vorschwebt und worüber sie wohl auf keinen Fall hinaus hoffen dürfen, wäre folgendes: Erstens Besitzergreifung von Niederkalifornien, das 1846 „vergessen“ wurde, als die Union halb Mexiko verschluckte, jetzt aber der Union als Lebensnotwendigkeit erscheint. Zweitens braucht Nordamerika gewisse neue Stützpunkte für den Panamakanal, für die künftige Schlagader seines Welt Handels. Zur Sicherung des Kanals und damit zugleich zur Sicherung der Stellung im

Stillen Ozean, in Mittel- und Südamerika gehören vornehmlich zwei Außenforts des Kanals: die Galapagos-Inseln (welche dem Staate Ecuador abgenommen werden mußten) und die auf Neu-Mexiko gelegene Magdalena Bai.

Bisher war es den Ver. Staaten nicht möglich, diese drei Punkte in irgend einer Form unter ihre Kontrolle zu bringen. Vielleicht, aber nur vielleicht, gelingt es jetzt ohne viel Blutvergießen.

## Das englische Königspaar in Frankreich.

Die Sprache der führenden englischen Zeitungen will ganz und gar nicht zu dem Aufenthalt des englischen Königspaares auf französischem Boden passen. Es scheint demnach in dem so viel geträumten Dreiverbände augenblicklich etwas nicht ganz in der Ordnung zu sein. Man ist allem nach in England darüber verschnupft, daß Rußland gerade jetzt bemüht ist, sich in schroffsten Gegensatz zu Deutschland zu setzen, während England wieder bei Deutschland gut angeschrieben sein möchte. — Frankreich tut natürlich so, als ob alles in bester Ordnung wäre im Dreiverband. Die kühle Reserve Großbritanniens harmonisiert aber gar nicht mit den russischen und französischen Versuchen, ein intimeres Verhältnis, d. h. einen richtigen Dreiverband, wie er zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien besteht, herbeizuführen. Man wird allerdings abzuwarten haben, ob etwa persönliche Empfindungen des englischen Herrscherpaares imstande sind, einen Wandel in der englischen Politik herbeizuführen. Nach allem, was man von Englands Ministern weiß, ist König Georgs Einfluß auf sie nicht von großer Bedeutung.

Die neuesten Meldungen lauten:

London, 22. April. Die englische Presse verhält sich nach wie vor trotz aller Herzlichkeit in starker Reserve. Sehr bemerkenswert ist der Kommentar, mit dem die heutige „Daily News“ die gestrigen Trinksprüche in Paris begleitet. Das Blatt dankt zunächst dem befreundeten Frankreich für den herzlichen Empfang des englischen Königspaares, fährt aber dann fort: „Die einzigen dauerlichen Sätze, die gesprochen wurden, sind diejenigen, in denen Poincaré erklärt, daß die im Jahre 1904 geschlossene Entente cordiale einen allgemeineren Charakter angenommen hätte, was eine der sichersten Garantien des europäischen

Gleichgewichts gewesen sei. Diese Auffassung vom europäischen Gleichgewicht ist stets von allen englischen Liberalen aufs entschiedenste zurückgewiesen worden. Die Entente cordiale soll zu nichts weiter dienen, als eine Reihe von Verträgen aufzustellen, in die schließlich alle Großmächte ohne Unterschied eintreten können. Glücklicherweise hat König Georg in seiner Antwort sich diese Auffassung des Präsidenten Poincaré nicht zu eigen gemacht und nur von intimen und freundschaftlichen Beziehungen gesprochen. Man kann sich über den Zweck dieses absichtlichen Fehlenlassens nicht täuschen und unsere lieben Freunde, die Franzosen, werden gut tun, sich dies zu Gemüte zu führen.“

London, 21. April. Der König und die Königin sind um 8.45 Uhr nach Paris abgereist.

Calais, 21. April. Bei prachtvollem Wetter erschien die englische Königspacht gegen 12 Uhr mittags vor der Khebe, wo sie anlegte. Der König und die Königin von England standen auf dem Hinterdeck des Schiffes und wurden von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

Paris, 21. April. Der König und die Königin von England sind um 4.35 Uhr in Paris eingetroffen und von einer großen Menge sehr herzlich begrüßt worden. Das Königspaar wurde am Bahnhof von Präsident Poincaré und Gemahlin, sowie von den hohen Würdenträgern der Republik empfangen. Während die russische und die französische Hymne spielte, erdröhte Kanonensalut. Um 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr begab sich das Königspaar ins Elysee, wo es 20 Minuten beim Präsidenten Poincaré und Gemahlin weilte. Sodann kehrte es wieder in das Ministerium des Auswärtigen zurück. Der König und die Königin erklärten, daß der ihnen von der Pariser Bevölkerung bereitere Empfang einen sehr tiefen Eindruck auf sie gemacht habe. Der König empfing abends um 6.30 Uhr im Ministerium des Außern das diplomatische Korps, dessen Mitglieder dem König von dem englischen Botschafter vorgestellt wurden.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Die Zweite Kammer wird ihre Sitzungen Anfang nächster Woche wieder aufnehmen. Für Freitag ist der Justizauschuß zur Beratung der Eingabe des Weltbundes zum

verkluppeln? Ne — nicht dein Genre, sind zu klein, zu sehr Nippes? Ja, ein bißchen groß und rank und schlank muß sie sein, na, laß mich nud machen, ich suche schon was Hübsches, Liebes aus.“

Arnim legte ihm die Hand auf den Arm und sagte lächelnd:

„Ich soll doch heiraten.“

„Natürlich du — wegen mir brauch ich mich nicht zu strapazieren, du weißt doch, daß ich halb und halb vergeben bin.“

„Wenigstens, daß du halb und halb verliebt warst diesen Winter. Seit die Bälle zu Ende sind, schienst du mir abgekühlt.“

„Der Schein trügt. Ich will mich nur nicht übereilen. Man muß daher vorsichtig zu Werke gehen.“

„Bis dir ein anderer zuvorkommt. Auf was wartest du noch?“

„Erstens auf dich — ja so eine Doppelhochzeit ist riesig romantisch — und ich bin nun einmal romantisch veranlagt.“

„Ach nee! Seit wann denn?“

„Seit ich liebe, du Kamel.“

„Danke. Und dann zweitens also?“

## Die Testamentsklausel.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)  
Lange saß Arnim unbeweglich und sah vor sich hin, nachdem er zu Ende gelesen hatte. Tiefe Ergrißtheit malte sich in seinen Zügen. Das ganze freudlose Leben des alten Mannes zog an ihm vorüber. Das Herz tat ihm weh vor Mitleid. Und eigener Schmerz mischte sich unter fremdes Leid. Wahrlich — er verstand den Unglücklichen nur zu gut.

Wie arm, wie bettelarm war dieser Mann trotz seines Reichtums gewesen. Tiefer und tiefer spannte sich Arnim in seine Gedanken ein. Daß er so bald heiraten sollte, war ihm sehr unangenehm, und doch griffen Friedrich von Leydens mahnende, warme Worte ihm ans Herz. Er hatte es gut mit ihm gemeint, wollte ihn behüten vor gleich einjamem Geschick. — Jedenfalls übte er nur aus Herzensgüte diesen Zwang auf ihn aus.

Wie sehr hatte er diesen Mann verkannt. Er bat ihm in Gedanken das Unrecht ab und nahm sich vor, den Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen. Es würde sich ja eine Frau finden lassen, mit der er in ruhiger Sympathie eine Ehe eingehen konnte.

So wie Alexandra konnte er nie mehr ein Weib lieben, aber es gab auch Ehen genug, die ohne das Himmelhochjauchzen zustande kamen. Und es waren nicht immer die schlechtesten.

„Mensch, Glückspilz, Allerweltskerl — das ist ja — Herrgott — was stell ich nur mit dir an vor lauter Freude! Also wirklich Universalerbe — na — hab ichs nicht gleich geahnt, daß da für dich etwas abfiel. Freilich, so viel dachst ich nicht. Ich muß dich umarmen, Arnim — es geht nicht anders, ich freue mich zu sehr!“

Mit diesen Worten und dem Ausdruck herzlichster Freude nahm Hans Rippach die Nachricht auf von der Erbschaft Leydens. Und als er die näheren Umstände vernahm, wurde er noch vergnügter.

„Famos, ganz famos, du mußt heiraten, mein Junge. Das hat der Alte großartig gemacht. Darauf bringe ich ihm einen Ganzen. Na, du — das wird die schöne Alexandra ärgern, hätte so schön Schloßherrin werden können und muß nun simple Bankiersfrau bleiben. Das gönne ich ihr, weiß Gott. Na, ja — mach nur kein Gesicht, ich bin ja schon still. Du, da wollen wir doch gleich mal Umschau halten unter den Töchtern des Landes. Soll ich dich mit einer meiner Cousinen

Schutz der Tiere und gegen Biosektion und einiger anderer Eingaben einberufen worden.

Stuttgart, 22. April. Die Lohnbewegung im Flaschner- und Installateurgewerbe ist auf dem Weg gegenseitiger Verständigung mit einem neuen, für 3 Jahre geltenden Tarifvertrag zum Abschluß gekommen. Die neue Vereinbarung bringt für die Arbeiter nicht unerhebliche Vorteile, sowohl hinsichtlich der tariflichen Mindestlöhne, als auch in Beziehung auf die Verkürzung der Arbeitszeit, die für das laufende Jahr auf 56 Stunden, für das nächste Jahr auf 55 und für 1916 auf 54 Stunden ermäßigt wird.

Sindelfingen, 22. April. Am Sonntag vormittag wurde der Restaurateur Kiefer z. Post in seiner an der Bahnhofstraße gelegenen Wirtschaft tot auf dem Boden liegend aufgefunden; es war ihm mit einem Küchenmesser die Halsschlagader durchschnitten. Wie die Tat geschehen ist, muß die Untersuchung ergeben.

### Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Im Jagdschloßchen Kaltenbrunn ist gestern nachmittag per Automobil das Großherzogspaar von Baden eingetroffen. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgt Ende der Woche.

Die Autoverbindung Wildbad — Besenfeld wird lt. Beschluß einer in Enzklösterle stattgehabten Versammlung wie bisher als Privatunternehmung ausgeführt werden.

Calw, 21. April. Die bürgerlichen Kollegien nahmen in ihrer heutigen Vormittagsitzung einen Antrag an, den am 6. März vorigen Jahres gefaßten Beschluß, das alte Krankenhaus abzureißen und an seiner Stelle das Realprogymnasium zu erbauen, aufrechtzuerhalten.

Altensteig, 22. April. (Krankenhausfrage.) Die Platzfrage ist nun geregelt. Das Projekt in der Weibergasse, wo die Stadt eigenen Grund und Boden besitzt, wurde angenommen gegen das andere auf der Höhe Zumweiler zu. Die Erstellung des Krankenhauses macht auch einen Straßenbau mit über 10000 Mk. Kostenvoranschlag nötig. — Der Schwarzwald-Bienenzüchterverein hielt am Sonntag bei A. Luz hier seine Frühjahrsversammlung ab, die gut besucht war. Hauptlehrer Wurster von Ettmannsweiler hielt einen Vortrag: „Wie erziele ich im Frühjahr starke Völker?“, an den sich eine lebhafteste Debatte anschloß. Der Vorsitzende wies auf die Honigfabrikation hin, die ihre Produkte meist als „Honig“ mit irgend einem Vorwort auf den Markt werfe, scheinbar billig, aber in Wirklichkeit viel zu teuer, und empfahl die Verwendung der Etiketten usw., welche der württ. Landesverein für Bienenzucht seinen Mitgliedern als Garantiescheine für echten, reinen Bienen-Schleuderhonig empfiehlt. Sämtliche Mitglieder verpflichteten sich, von den Etiketten Gebrauch zu machen.

Beim Hammerweh zu Pforzheim wurde die Leiche der 30jährigen Frau des Richters Karl Febr gefunden. Die Frau, welche schwer leidend war, hatte sich mit ihrer 10jährigen Tochter vor einigen Wochen von ihrer Wohnung entfernt und war seitdem spurlos verschwunden. Ueber den Verbleib des Kindes hat man noch keine Aufklärung. Man nimmt an, daß die Frau das Kind mit in das Wasser genommen hat und daß das Kind ebenfalls den Tod fand.

Pforzheim, 22. April. Einem hiesigen

Edelsteinhändler kam letztes Jahr im Zug zwischen Karlsruhe und hier ein Brillantring im Wert von 1200 Mk. abhanden. Jetzt hat er den Ring zu seiner Freude in einem Einschreibbrief aus Wien von unbekannter Hand zurück erhalten.

### Krieg zwischen Mexiko und Ver. Staaten.

New-York, 22. April. Eine auf der Marineverfesselt von Brooklyn eingelaufene drahtlose Meldung bestätigt, daß die Amerikaner Veracruz besetzt haben. Ihre Verluste betragen 4 Tote und 20 Verwundete. — Die Mexikaner eröffneten nach der Einnahme des Zollhauses ein Feuer, wurden aber durch das Granatfeuer des Transportschiffes „Prairie“ aus ihren Stellungen vertrieben.

Washington, 22. April. Nach dem Geschehen von Veracruz begab sich der amerikanische Konsul zum General Maas und zu Antonio Villavento, um ihn zur Unterstützung der Amerikaner bei der Wiederherstellung der Ordnung aufzufordern. General Maas lehnte dies ab.

Veracruz, 22. April. Das Feuern in der Stadt dauerte bis Mitternacht fort. Die amerik. Streitkräfte am Lande betragen 1200 Mann. Die gefallenen Amerikaner sind ein Bootsführer, ein Korporal und zwei Gemeine. Kontreadmiral Badger ist mit 5 Schlachtschiffen hier eingetroffen.

Galveston, 22. April. Wie gemeldet wird, sind bei der Besetzung von Veracruz 200 Mexikaner getötet worden.

Berlin, 22. April. Admiral Fletcher, der das Zollhaus in Veracruz besetzt hat, ist nach dem „B. L.“ beauftragt, den in Veracruz heute fälligen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Ypiranga“, der 10000 Gewehre, Maschinengeschütze und 1 1/2 Millionen Patronen für Huerta an Bord haben soll, aufzuhalten, um die amerikanische Seemacht vor Veracruz für jeden Notfall so zu stärken, daß sie nach der Besetzung von Veracruz die Stadt auch halten kann. Mit Ausnahme von vier Booten hat die ganze Torpedoflotte den Befehl erhalten, Admiral Badgers Flotte zu verlassen und nach Veracruz zu dampfen. Von London ist die Warnung eingetroffen, daß im Hafen von Tampico Unterseeminen gelegt seien, um die amerikanischen Schiffe zu vernichten.

Veracruz, 22. April. Der Dampfer der Hamburg-Amerikaline „Ypiranga“, der von dem deutschen Gesandten zur Aufnahme der Flüchtlinge requiriert worden ist, fuhr gestern in den Hafen ein, nachdem er dem Flagggeschiff signalisiert hatte, daß er sich freiwillig unter den Befehl des Kontreadmirals Fletcher stelle. Der Kapitän gab dem Kontreadmiral die Versicherung, daß er sich nicht außerhalb des Bereiches des Flagggeschiffes entfernen wolle.

London, 22. April. In einigen Londoner Blättern wird die Vermutung ausgesprochen, daß Huerta nicht an einen ernsten Widerstand denke, sondern nur die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens der Amerikaner als einen Ueberfall erscheinen lassen wolle, um ein mit Japan geschlossenes Geheimbündnis in Kraft treten zu lassen. Damit müßten die Vereinigten Staaten rechnen; denn anders sei der Troß Huertas kaum zu erklären.

Berlin, 22. April. Dem „B. L.“ wird aus Mexiko telegraphiert: Der deutsche Gesandte in der Stadt Mexiko, v. Pinke, hat die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie und die anderen

hierher geflüchteten Deutschen am Montag mittag um 1 Uhr im deutschen Haus versammelt. Der Andrang war außerordentlich groß. Es wurde beschlossen, Frauen und Kinder außer Landes zu schicken und zu diesem Zwecke wurden die Dampfer „Ypiranga“ in Veracruz und die „Dania“ in Tampico gechartert. Die Erregung in der Kolonie ist groß, doch ist die Stadt ruhig.

Washington, 22. April. Die Debatte im Senat über die Resolution bezüglich Mexikos trug einen leidenschaftlichen Charakter. Ein Zusatzantrag zu der ursprünglichen Resolution wollte vorschreiben, daß die Ver. Staaten nach der Niederwerfung des Gegners sich wieder aus Mexiko zurückziehen und alle Teile des Landes seinen Bewohnern überlassen sollten. Der Antrag wurde abgelehnt.

### Letzte Nachrichten.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Schwes z wurde der Kandidat der Reichspartei, Landrat v. Palem, wiedergewählt.

Der zweite Bürgermeister von Köslin hatte, wie jetzt entdeckt wird, seine Stellung durch Fälschung seiner Papiere erlangt.

Meißen, 22. April. In der vergangenen Nacht ist die Maschinenfabrik von Biesolt und Looke am Neumarkt vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend und wird auf rund 2 1/2 Mill. geschätzt. Der Betrieb kann nicht aufrecht erhalten werden. 600 Arbeiter werden beschäftigungslos.

Bern, 22. April. Der Schweizer Flieger Bider ist heute Mittwoch morgen 5.50 Uhr hier aufgestiegen und hat mit einem Fluggast die Jungfrau überflogen. Um 7.18 Uhr ist er auf dem Flugplatz Briger Berg im Wallis gelandet.

Wien, 22. April. Im Befinden des Kaisers Franz Josef ist eine erfreuliche Besserung zu konstatieren. Die Krisis scheint überstanden zu sein.

Ein in Neustift (Tirol) im Hause des Gemeindevorstehers untergebrachter Farren griff den 24jährigen Schweizer Hofer an, schleuderte ihn mit den Hörnern in die Luft und zerfleischte ihn so entsetzlich, daß mit seinem Ableben zu rechnen ist.

Der Leutnant der Kolonialinfanterie Souchet und sein Kamerad Leutnant Lenormand, ferner ein junger Rentner aus Toulon namens Gesset bestiegen in Toulon nachts in Gesellschaft der Freundin des Leutnants Souchet, einer schönen Halbweiblerin Celine Roulin, ein Ruderboot und unternahmen trotz Abtraten des Schiffers die Rückfahrt nach Toulon. Man fand später das Boot herrenlos auf dem Meere treibend. Die vier Insassen waren verwundet.

Die russische Regierung hat gegen den Luftschiffer Berliner die Anklage auf Spionage fallen gelassen. Alle 3 gefangenen Luftschiffer werden sich nur wegen Ueberfliegens der Grenze zu verantworten haben.

### Mutmaßliches Wetter

am Freitag und Samstag.

Der Hochdruck hat sich neuerdings wieder verstärkt. Vereinzelt flache Einsenkungen rufen da und dort Gewitterneigung hervor. Im übrigen ist für Freitag und Samstag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

„Zweitens ist meine Herzdame, wie du weißt, noch sehr jung. Sie wurde diesen Winter das erste mal ausgeführt. Da ist natürlich der erste, schneidige Tänzer das erkorene Ideal. Es will also gar nichts sagen, daß sie mich auszeichnete.“

„Also hältst du dich für einen schneidigen Tänzer,“ neckte Arnim.

„Tue ich nicht mit Recht? Aber bitte, unterbrich mich nicht immer. Ich lasse also der Kleinen Zeit, sich zu bestimmen, ob sie mich wirklich gern hat. Ist sie bis nächsten Winter noch nicht von ihrer Vorliebe für mich kuriert, dann — na das Uebrige weißt du ja.“

„Schön, also werde ich bis nächsten Winter warten. Jetzt gleich ist es ja nicht nötig, daß ich mich verheirate, ein Jahr der Freiheit bleibt mir noch. Wenn mir also nicht etwas sehr Passendes in den Weg läuft, warte ich auf dich.“

„Ist mir auch recht. Was gedenkst du nun aber zu tun, willst du wirklich umfattern und deinen Kohl selber bauen?“

„Ja. Ich habe immer viel für die Landwirtschaft übrig gehabt. Ich hänge den Juristen an den Nagel und werde Krautjunker.“

„Und willst du das ganze Jahr in Burgwerben leben?“

„Im Winter kann man ja zur Abwechslung

Großstadtlust schnappen. Und damit ich nicht verfaule, verbringst du die Sommerferien bei mir. Burgwerben soll im herrlichsten Teil Thüringens liegen und sehr schön sein.“

„Wann gedenkst du deinen Einzug dort zu halten?“

„Sobald ich mich hier von allen Verpflichtungen frei gemacht habe. Ich habe Rechtsanwalt Bedmann bereits in diesem Sinne geschrieben.“

„Om! Na, dann läßt sich nichts dagegen einwenden und wir könnten wohl nun dieses freundliche Ereignis mit einer Bulle Sekt begießen.“

„Einverstanden — es dürfen auch zwei sein. Weißt du, Hans, was mir jetzt brennend leid tut?“

„Nun?“

„Daß meine Mutter das nicht erlebt hat. — Mein Vater hätte sich wohl auch gefreut — aber ihm galt stets der Mensch mehr wie der Besitz. Aber mein kleines, sorgenvolles Mutterchen — lieber Himmel — die hätte vor Freude nicht gewußt, wo aus, wo ein.“

Er hatte ganz feuchte Augen, als er das sagte, und Hans drückte ihm stumm die Hand.

Dann verließen die beiden Freunde Rippachs Wohnung, wo dieses Gespräch stattgefunden hatte,

und bummelten durch die belebten Straßen nach einem Weinklokal Unter den Linden.

Ein gesundes, ehrliches Geschöpf, mit sanftem Charakter und gutem Herzen — ob es so etwas gab für ihn? Schön brauchte sie nicht zu sein, aber anmutig und sympathisch. Auch Verstand mußte sie besitzen, natürlich Klugheit. Auf Brillantfeuerwerk von Geistesblitzen legte er keinen Wert. Aber schöne Hände mußte sie haben, auch gesunde Zähne und kluge Augen. So malte sich Arnim das Bild seiner zukünftigen Frau aus. Diese Vorzüge mußte sie besitzen, das war unerlässlich, denn er hatte ein ästhetisches Feingefühl und er hätte unmöglich mit einer Frau leben können, die dies Empfinden durch ihr Aeußeres oder durch ihr Benehmen verletzte.

Es waren fast zwei Monate seit dem Tode Friedrichs von Leyden verstrichen. Inzwischen hatte Arnim alle seine Verbindungen gelöst, seine Sachen gepackt und morgen früh wo Ute er Berlin verlassen. Zuerst würde er Bedmann aufsuchen in dem kleinen Thüringer Städtchen, in welchem jener Familientag abgehalten worden war. Von dort sollte ihn ein Wagen in Gesellschaft des Rechtsanwalts nach Schloß Burgwerben bringen. So hatte er mit diesem vereinbart. (Fortsetzung folgt.)

In Bozen hat die Angestellte eines dortigen Geschäfts namens Rosa Marsoner, die sich Gräfin Clermont nannte und als eine Verwandte des Statthalters Grafen Toggenburg ausgab, verschiedenen Geschäftsleuten Beträge von über 50 000 Kronen herausgelockt. Der Schwindel wurde entdeckt, als die Betrogenen bei der letzten Anwesenheit des Statthalters in Bozen um eine Audienz ansuchten, um von der angeblichen Verwandten die Zahlung zu erreichen. Die falsche Gräfin wurde auf Veranlassung des Statthalters verhaftet.

Außerordentliches Aufsehen in Brüsseler Börsenkreisen erregt die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung der beiden sehr angesehenen agents de change Auguste Viktor Collet und Viktor Leopold de Coen. Die beiden sind Schwäger; de Coen war Geschäftsführer bei Collet. Die Unterschlagungen sollen sich auf weit über vier Millionen Francs belaufen.

Wien, 23. April. Das Befinden des Kaisers war in der Nacht gut. Der Schlaf war ungestört. In den katarthalschen Erscheinungen zeigt sich weitere Besserung. Der Appetit und das Allgemeinbefinden sind vollständig befriedigend.

Tokio, 22. April. Im Centrum der Stadt sind 3 Fälle von Lungenpest und ein Fall von Bubonenpest festgestellt worden.

**MANOLI**  
**Dandö**  
Jetzt auch  
mit und ohne  
Mundstück

**SALAMANDER**  
**STIEFEL**  
sind gut!

**Von der Reise zurück!**

**Zahnarzt Amann**

Luisenstr. 8 **PFORZHEIM** Luisenstr. 8

Sprechstunden: 9—10 Uhr vormittags,  
3—6 Uhr nachmittags.  
Samstag mittags und Sonntags  
nur nach vorherig. Anmeldung.

— Röntgen-Laboratorium. —

Blaue Arbeits-Anzüge,  
Lamparter's Monteurfreundanzug,  
Arbeiterhosen,  
Lodenjoppen,  
Bwirnjoppen,  
Westen,  
Gipser-Bousen,  
Malerkittel,  
Bäcker-Blousen,  
Mehger-Blousen und -Jacken,  
Koch- und Konditorenkleidung,  
Kochhosen.

Beste Fabrikate!

Billigste Preise!

**Ph. Bosch.**

**A. Forstamt Hoffstett**  
Post Teinach.

**Reigholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, 2. Mai,  
vormittags 10 Uhr, im  
„Hirsch“ in Neuweiler aus  
Gut Aigenbach, Rehmühle,  
Michelberg, Hoffstett:

Rm.: eichen: 17 Ausschuß,  
buchen: 8 Prügel, 233  
Ausschuß,  
Nadelh.: 1 Scheiter, 772  
Ausschuß u. Anbruch.

Die Submissionsbedingungen  
sind in den Losverzeichnissen  
enthalten, welche das Holz-  
verkaufsbureau der R. Forst-  
direktion Stuttgart unentgelt-  
lich versendet.

**Jünglingsverein.**

Donnerstag, den 23. April  
8 Uhr: Bibelstunde.

**Ärzte**  
bezeichnen als vor-  
treffliches Dusten-  
mittel

**Kaiser-Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Reuchhusten, Katarth,  
schmerzenden Hals, sowie  
als Vorbeugung gegen  
Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürg.  
den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende,  
feinschmeckende Bonbons.  
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Dr. C. Wenger,  
königl. Hof-Apothete und  
Drogerie Herm. Erdmann  
in Wildbad.

**Gold-Tinktur**

zum Vergolden von Bilder-  
und Spiegelrahmen usw. in  
Flacons à 30 und 50 Pfg.  
ist zu haben bei

**Chr. Wildbrett,**  
Papierhandlung.

Ferner Tinkturen in Silber,  
Kupfer, Saphir, Grün usw.  
à 30 Pfg.

Großen Eingang  
Neuheiten  
in

**Cravatten**

zeigt hiermit an

**Ph. Bosch,**  
Wildbad.

Ho-  
mo-op. **Krampf Husten-  
Tropfen,** die bekannten  
Dr. Köhler schon  
Bestandteile Gu. Co. 1900. Best  
Dr. Metzger.

**Liederkranz Wildbad.**

**Einladung.**

Anlässlich des Wegzugs unseres langjährigen  
Dirigenten, Herrn Hauptlehrer **Lächele,**  
laden wir die Ehren- und passiven Mitglieder  
des Vereins, sowie Freunde und Gönner auf  
**Samstag abend 8 Uhr** in das Gasthaus  
zur „Eisenbahn“ zu einer

**Abschieds-Feier**

freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

**+ Bruchleidende +**

Eine große Wohltat ist mein guttühendes, nur aus Leder  
ohne Feder, hergestelltes „Universal“-Bruchband. Es ist leicht  
und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen  
übernehme Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt.  
Mein Vertreter wird am Samstag, den 25. April von 9—3  
Uhr in Wildbad, Hotel „Kühler Brunnen“ und am Sonntag,  
den 26. April von 11—3 Uhr in Neuenbürg, Gasthof zum  
Bären Muster vorzeigen und Bestellungen entgegen nehmen.

**Carl Unverzagt, Bandagist, Vörrach i. Bad.**  
Wallbrunnstraße Nr. 8. Telefon Nr. 475.

DER BILLIGE PREIS  
ALLEIN MACHT ES NICHT

**MERCEDES-  
STIEFEL**

sind trotz ihres billigen Preises  
elegant und haltbar. Jeder Käufer  
lobt die hervorragenden Eigen-  
schaften des MERCEDES-Stiefels



Einheits-  
preis:  
12<sup>50</sup>

Standard 14<sup>50</sup>  
Extra Qualität 16<sup>50</sup>

Tausende tragen unsere beliebte  
Marke. — Täglich wächst die Zahl  
unserer Freunde.

Alleinverkauf für Wildbad:  
Schuhhaus **WILHELM TREIBER,**  
Ludwig-Seegerstrasse.

**— Cigarren —**

In Geschenkpäckungen

à 25 und 50 Stück billig bei

**C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.**

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Sprollenhans-Wilddad** belegenden, im Grundbuch von Wilddad, Heft 743 Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Friederike Seitz**, geb. Sänthner, Fuhrmanns Ehefrau in Sprollenhans eingetragenen Grundstücke Anwesen Nr. 17 zu Sprollenhans: Wohnhaus, Schopf, Scheuer und Hofraum, 7 ar 24 qm im obern Feld, Schätzungswert vom 7. März 1913 8000 M.

Parz. 1463, 56 ar 64 qm Acker, Wiese und Gemüsegarten an der Wanne	4000
Parz. 1511/2, 7 ar 76 qm Acker a. d. Wanne	400
Parz. 1462/3, 2 ar 41 qm Wiese a. d. Wanne	40
Parz. 1368, 31 ar 01 qm Wiese u. Heuschauer im Schöygarn	1200
<b>Gesamtchätzungswert</b>	<b>13640</b>

am **Dienstag, den 9. Juni 1914, vorm. 10 Uhr**, auf dem Rathause in **Wilddad** (Notariatskanzlei) versteigert werden. Es findet nur ein Versteigerungstermin statt.

Wilddad, den 21. April 1914.

**Kommissär**  
Bezirksnotariatsverweser  
Huppenbauer.



## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Gross- u. Schwiegervater u. Onkel

### Daniel Fr. Treiber, Privatier

im Alter von 69 Jahren nach kurzer Krankheit gestern abend unerwartet rasch verschieden ist.

Wilddad, den 22. April 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Der trauernde Sohn:**  
**Robert Treiber.**

Beerdigung: Freitag nachm. 4 Uhr.

## Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

Erstklassiges Einkaufshaus  
für  
**DAMEN-MODEWAREN**  
und  
**Herren-Artikel.**

Spezialität:

**Weisse und farbige Oberhemden,**  
Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Stets das Neueste in Cravatten, alle Formen, namentl. Selbstbinder.

Grosses Lager in

**Sportartikeln:**

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Sporthemden, Gamaschen.

**Trikot-Unterkleider**

für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken.

Täglicher Eingang der neuesten

**Kleiderbesätze**

Seidenstoffe, Samme, Spitzen, Bänder etc.

**KINDERHÜTE** in grosser Auswahl.

Komplette Baby-Ausstattungen.

Regenschirme :-: Lederwaren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufmerksame Bedienung. Streng reell.

## Meldpflicht.

Die Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre Arbeiter oder Dienstboten nach **Beginn oder Ende der Beschäftigung innerhalb 3 Tagen** bei der Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg (Bergbahnbureau) zu melden. Zuwiderhandlungen werden nach § 530 der R. V. O. vom Kgl. Versicherungsamt Neuenbürg mit Geldstrafen bis zu 300 M. bestraft. Die erforderlichen Formulare sind an der Kasse (Bergbahn) erhältlich.

Wilddad, den 21. April 1914.

Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung in Wilddad:  
Edelmann.

## Kurverein Wilddad.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche **Wohnungen mit Küche zu eigener Wirtschaftsführung** an Kurgäste vermieten, werden ersucht, dies sofort im Verkehrsbüro anzumelden unter Angabe der Zahl der Zimmer, der Wohnungen und des Mietpreises.

Wilddad, den 22. April 1914.

Verkehrsbüro.

## WILDBAD.

Zu unserer am Samstag, den 25. April stattfindenden

## Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das **Hotel Malsch** freundlichst ein und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Johanna Wezel** **Matthias Niedermaier**  
T. d. Gärtner Holz.

## Für süddeutsche Jagdliebhaber,

die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schießwesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt

## „Der Deutsche Jäger“

in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.

Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger“ in München, Rumpfstrasse 1, 1. Stock, sowie durch **H. Paucke**, Buchhandlung hier.

## Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

**H. W. Wildbrett'sche Buchdruckerei**  
Inh.: **J. Paucke**.

## In Wasch- Kleidern

empfehle kleidsame Sachen in blau, weiß, grau, beige, halbfrei und mit Stehkragen.  
Preisliste: M. 7.—, 9.—, 10.— etc.

Villa De Ponte. **H. Schanz,**  
Telefon 130. Damenkonfektion.

## Preiselbeeren

offen im Verkauf bei

**C. Aberle sen.**  
Inh. E. Blumenthal.

## Modernes Briefpapier und Couverts

in eleganten Kartons empfiehlt

**Chr. Wildbrett,**  
Papier- und Schreibwaren  
(unterhalb Ruff. Hof).

## Neuheit in Email-Schilder

(Unterglasur) in wetterfester Ausführung.  
**Schwarzglaschilder**  
Buchstaben in dauerhafter Vergoldung.

**Glas-Schilder**  
in verschiedener Art empfiehlt  
**C. Aberle sen.,**  
(Inh. E. Blumenthal)